

Stadieneinteilung des Schmerzes [nach Gerbershagen]

Komponente/Achse	Stadium 1	Stadium 2	Stadium 3
zeitliche Aspekte (Schmerzverlauf)	intermittierender, zeitlich begrenzter Schmerz mit wech- selnden Intensitäten	lang anhaltender, fast kontinuierlich- er Schmerz, mit selt- enem Stärkewechsel	Dauerschmerz ohne oder mit seltenem Intensitätswechsel
räumliche Aspekte (Schmerzlokalisierung)	umschriebene, zu meist zuordbare Schmerzlokalisierung zumeist monokuläres kuläres Schmerz- syndrom; multilo- kuläres Syndrom, fast nur posttrau- matisch	Ausdehnung des Schmerzes auf benachbarte Körper- gebiete, multilo- kuläres Schmerzsyndrom(70%) mit 2 oder mehr differenzierbaren Lokalisationen mit verschiedenen Schmerzqualitäten und -intensitäten oder ein Bild mit über 40% Körper- oberfläche	Schmerzausbreitung auf entfernt liegende Areale; oft Schmerz- ortswechsel. monolo- kuläres Schmerzbild über 70% der Körperoberfläche; multilokuläres Bild mit 3 oder mehr separaten Schmerz- repräsentationen mit gleicher Schmerzqualität und fast gleicher Schmerzintensität
Medikamentenein- nahmeverhalten	zumeist angemessene Selbstmedikation oder Einnahme nach ärztlicher Verordnung	1-2 Medikamenten- mißbrauchepisoden 1-2 Medikamenten- entzugsbehandlungen derzeit unange- messene Medikation (80%)	langjähriger Medika- mentenmißbrauch, oft Polytoxikomanie, oft 3 und mehr Medika- mentenentzugsbe- handlungen, besonders Narkotika
Beanspruchung der Einrichtungen des Gesundheitswesens	Aufsuchen des per- sönlichen Arztes, Konsultation empfoh- lener Spezialisten von Spezialisten, insbesondere gleicher Disziplinen 1 schmerzbedingter Krankenhausaufent- halt evtl. 1 Aufenthalt in einem Schmerz- zentrum 1 schmerzbedingte Operation	2-3 maliger Wechsel des persönlichen Arztes, ziellose Konsultationen 2-3 schmerzbedingte Krankenhausaufent- halte 1-2 Aufenthalte in Rehabilitations- oder Schmerzzentren 2-3 schmerzbezogene operative Eingriffe	mehr als 3 maliger Wechsel des per- sönlichen Arztes, zielloser Arzt- und Heilpraktikerbesuch "doctor shopping" mehr als 3 Kranken- hausaufenthalte wegen der geklag- ten Schmerzen mehr als 2 Rehabili- tationsmaßnahmen mehr als 3 schmerz- bezogene operative Maßnahmen
Psychosoziale Belastungsfaktoren	übliche familiäre, berufliche und psycho- physiologische Probleme Bewältigungsmöglich- keiten werden voll eingesetzt ("akute Krankenkontrolle")	Konsequenzen der Schmerzen für die familiäre, berufliche psychophysiologische Stabilität Bewältigungsstrate- gien noch vorhanden, aber fehleingesetzt ("beginnende Invali- denrolle")	Versagen in der Familie, im Beruf und in der Gesellschaft Bewältigungs- mechanismen nicht analysieren, nicht nachweisbar ("learned helplessness")